

Südwungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 6. Jänner 1907.

Nummer 2.

Schwindel.

Lugos, 5. Jänner.

Wer sich im Rummel des alltäglichen Lebens herumtummelt, hat gewiß die Gelegenheit Erfahrungen zu machen. Diese Erfahrungen sind zumeist sehr traurige. Der Anfänger, der da in das Gewühl des Lebens tritt, glaubt sich durch angeeignete Fachkenntnisse seiner Laufbahn würdig gemacht zu haben. Die Lust sich in seiner fachgemäßen Beschäftigung hervorzutun, läßt den frischen Gewerbetreibenden tatkräftig sein und flott geht die Arbeit von seiner Hand. Das Bewußtsein moderne Arbeit liefern zu können verdoppelt die Kraft und Arbeitslust des Anfängers. Er will konkurrenzen mit seines gleichen und haucht sein bestes Können und Wissen in die Formen, welche das Wohlwollen der Kunden gewinnen und seine Existenz sichern soll. Und insoweit dieser edle Wettstreit des Könnens und des Wissens den Fachleuten gegenüber sich zu verwerthen hat, bleibt das Selbstgefühl ein erhebendes Kleinod für den Mann der Arbeit. Doch kaum im Strudel des Lebens angelangt wird dieser Ehrgeiz gedehmt und einer Destruktion unterzogen. Der Mann, der sich mit Ausübung seiner Fachtätigkeit ebenbürtiger Konkurrenten gegenüber glaubte, muß gelegentlich traurige Erfahrungen machen, und zur Einsicht kommen, daß sein Gewerbe nicht allein durch fachtätige, gelernte Leute ausgeübt, sondern in Folge mißlicher dispositionen des Gewerbebetriebes auch durch Pfriindner ausgeübt werden. Das Recht sich Gewerbe-Lizenzen zu erwerben steht einem jedem großjährigen Menschen zu. Jedweder kann Schustern, Schneidern oder welche immer Gewerbe betreiben, wenn er nur sich einen Gelernten anstellt. Jedweder kann sich eine Firma oder die Lüre hängen, ohne nur je auch ein Gewerbe

sich angesehen zu haben. Diese eigentümliche Gerechtigkeit treibt manche biedere, ausgelernnte Herzen einer Erbitterung entgegen und mancher tüchtige Fachmann sieht hiedurch seinen Lebenszweck gefährdet, sein ehrliches Auskommen aber beeinträchtigt. Daher stammt größtenteils die Unzufriedenheit und auch die mißliche Lage des eigentlichen Gewerbebestandes.

Und so wie man dem Gewerbebestande vor dem Kopf stoßt, so wird auch in den anderen Fächern des Lebens-Berufes Unfug getrieben. Kurz gesagt, es wuchert überall und in allen Zweigen des Erwerbes der lauteste Schwindel. Man schmückt sich mit fremden Federn um zur Geltung zu gelangen. Es bleibt sich einerlei, ob das wirkliche Verständnis sich fruchtbringend betätigt, oder aber nur ein zweckloser Kampf für schmutzigen Eigendünkel geführt wird: die Welt ist nicht im Stande momentan den Unterschied aufzufassen. Die traurige Folge hievon aber ist die Verkürzung des leuchtgläubigen Publikums dann auch noch der Ruin der Berufenen.

Man kann diesen leichtfertigen, besser gesagt desperaten Unternehmungen gerechter Weise nur die Benennung: „Schmückungen mit fremden Federn“ beimeßen! Ist es denn nicht lächerlich, daß Leute sich „Gewerbetreibende“ nennen und nie ein Gewerbe gelernt haben? Ist es nicht lächerlich, daß Leute sich für etwas dahin stellen wollen, was sie nicht nur nicht vorstellen können, sondern nicht einmal einen blauen Dunst von der aufgenommenen Last haben?! Fürwahr, man muß über eine große Lebensphilosophie verfügen um nicht aus dem Harnisch zu kommen und mit Diogenes auszurufen: „ich forsche nach Menschen!“ Oder ist es keine trügerische Behauptung, daß der Größenwahn große Unarten des Lebens erweckt und gräßliche Kämpfe der Menschheit zu entfachen im Stande ist?! Sei es den wie immer. Eines ist

sicher. Der Schwindel mit dem eigenen „ich“ ist an der Tagesordnung. Die unehrlichen Seelen überbieten die realen, berufsmäßigen Arbeiter des alltäglichen Lebens und wollen sich auf einen Piedestal stellen, welches ihnen weder zufolge der Fachtätigkeit noch aber zufolge einer Gelertheit zugesprochen werden kann. Sie schmücken sich mit fremden Federn und fallen sofort aus der künstlich erreichten Höhe, wie einstens Ikaros, der das Material seiner durch Daedalus geschaffenen Flügel nicht kannte und einmal der Sonne zu nahe gekommen, durch das Schwelgen der Wachsfügel zum sinken gebracht, seinen Tod im Meere fand.

Wer könnte die Statistik jener Menschen feststellen, die seit dem Tode Ikaros' dem gleichen Schicksale anheim gefallen sind? Und wer die Statistik jener, die da diesem Schicksale in der Zukunft noch entgegen gehen?...

Profit aus der Auswanderung. Wir haben oft und wiederholt darauf hingewiesen, daß die massenhafte Auswanderung aus Ungarn darauf zurückzuführen ist, daß hier das arbeitende Volk keine gesicherte Existenz und keine Rechte hat. Die Geschäftspatrioten leugnen dies unter scheinheiligen Augenverdreher ab, meinen, daß die Not des Volkes nur eine von „Hexern“ erfundene Sache ist. Dieweil aber ziehen sie auch aus dieser Not und Jammer ihren Nebach, durch geschäftsmäßiger Organisation der Auswanderung. Diesbezüglich war kürzlich in hauptstädtischen Zeitungen folgende Notiz zu lesen:

„Mit begreiflichem großen Interesse sieht man in Schiffsfahrtskreisen der Verhandlung entgegen, welche zwischen der ungarischen Regierung und der Cunard Line wegen des Auswanderungsdienstes dieser Gesellschaft gepflogen werden. Vorausichtlich wird, und zwar unter Mitwirkung der von der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“, eine eigene Schiffsfahrtsgesellschaft zur Pflege des ungarischen Auswanderungsdienstes errichtet werden. Es ist der Wunsch der ungarischen Regierung, daß die „Adria“, sich an der neuen Auswanderungsgesellschaft auch mit einer

VELMA SUCHARD ZUM
ROHESSEN
UNUEBERTROFFEN

ansehnlichen Kapitalsquote beteilige. Den Bilanzergebnissen der „Adria“, für 1906 sieht man mit guten Erwartungen entgegen. Man glaubt auf eine Erhöhung der Dividende um mindestens 4 Kronen, von 16 auf 20 Kronen, rechnen zu dürfen.“

Es soll also eine „eigene ungarische Schiffsahrtsgesellschaft für den Auswanderungsdienst“ errichtet werden. Man denkt gar nicht daran, die Verhältnisse im Lande derart zu verbessern, daß die Auswanderung aufhört, sondern macht die Hinausexpedition der Staatsbürger immer praktischer und vollkommener. Wenn man dem armen Teufel den letzten Rock vom Leibe gezogen hat, zieht ihm auch noch am Wege nach Amerika die „eigene ungarische Schiffsahrtsgesellschaft“, die Haut herunter und verdient dabei 20 Prozent!

Das Jahr 1907.

Lugos, 5. Jänner.

Das Jahr, an dessen Schwelle wir stehen, ist ein sogenanntes „Gemeines Jahr“, mit 365 Tagen, von denen genau 300 gewöhnlich Werkeltage und 65 Sonn- und Feiertage sind. Die Meteorologen behaupten, daß das Jahr 1907 mehr trocken und kalt, als warm, daher von großer Fruchtbarkeit sein werde. Der März wird gegen sein Ende hin warm, der April bis zum 25. trocken, dann jedoch kalt sein. Der Mai werde anfänglich rauhe und kalte Tage haben, jedoch späterhin ein Ansehen bekommen und sich bessern. Im kommenden Sommer wird es ziemlich viel Regen geben. Auch von Beginn der Herbstzeit wissen die Meteorologen nicht gerade Freundliches mitzuteilen. Denn der erste Teil — so behaupten sie — soll viel Regen und Frost, dagegen schon die zweite Hälfte Oktober trockenes Wetter bringen, das bis zum Adventsbeginn dauern dürfte. Nach dem schönen Herbst soll der Winter zu Beginn des Dezembers geradezu plötzlich hereinbrechen, die Kälte bis in den Feber dauern.

Das Jahr 1907 wird zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse bringen. Die erste Sonnenfinsternis, die eine totale sein wird, findet am 14. Jänner, die zweite, eine ring-

förmige, am 2. Juli statt. Die Mondfinsternisse, beide partiell, werden am 29. Jänner und 25. Juli sich vollziehen. Bloß die vom 25. Juli wird bei uns sichtbar sein.

Der Fasching wird diesmal sehr kurz sein, und Alles in Allem bloß 37 Tage dauern. Am Dreikönigstage (6. Jänner) beginnt er und am 13. Feber, auf welchen der Aschermittwoch fällt, ist es mit seiner Herrlichkeit zu Ende.

Die Freunde und Feinschmecker zusammengepöppelter Sonn- und Feiertage werden in diesem Jahre nicht weniger als dreimal auf ihre Rechnung kommen. Mariä Lichtmess (2. Feber, und Peter und Paul (29. Juni) fallen diesmal auf Samstag. Der Tag Mariä Verkündigung (25. März) fällt auf einen Montag. Dagegen gibt es auch Feiertage, die auf einen Sonntag fallen. Es sind dies der Dreikönigstag (6. Jänner), der Tag Mariä Geburt (8. September) und der Tag Mariä Empfängnis (8. Dezember).

Das Jahr 1907 zählt eine Reihe historisch hochinteressanter Gedenktage. Am 8. November werden genau 600 Jahre seit dem berühmten Rütli Schwur der schweizerischen Eidgenossen verfloßen sein. 200 Jahre sind es seit der Union Englands mit Schottland, 150 Jahre seit den Schlachten bei Kolin und Rossbach (18. Juni und 5. November), 100 Jahre seit dem Stappellauf des Fulton'schen Dampfschiffes, 50 Jahre seit der Abdankung des Feldmarschalls Radetzky. 40 Jahre seit der Krönung Franz Josef's I. zum König von Ungarn (8. Juni).

Tagesneuigkeiten.

Der neue Honved-Regimentskommandant. Zum Kommandanten des Lugoser Honved-Infanterieregiments Nr. 8, wurde Oberst Bela Severin-Sorsich ernannt. Der neue Befehlshaber wird in einigen Tagen hier eintreffen.

Die Gattin des Obergespanns. Allgemein bemerkt wird, daß die Gattin unseres Obergespanns, Frau Karl v. Falka sich in den Kreisen der Bevölkerung gewissermaßen zu

Hause findet. Die genannte Dame ist täglich in den Straßen unserer Stadt zu sehen und hat für jeden, der vor ihr seinen Hut lüftet, einen gefälligen Blick. Frau von Falka hat sich durch ihre Noblesse und bürgerliche Einfachheit die Sympathien der Bürgerschaft erworben und wir gehen nicht fehl, wenn wir sagen, daß sie ihren Gatten, den Gouverneur des Kraßo-Szörenyer Komitates, Obergespan Karl v. Falka ebenbürtig zur Seite steht. Dieses hochstehende Ehepaar wirft in seinem chevaleresken Tun und Lassen einen glanzvollen Lichtstrahl bis in die Ferne des Komitates. Die subalternen Beamten aller möglichen Aemter können sich an den derzeitigen Obergespan unseres Komitates ein Beispiel nehmen und in allen Fällen ein ähnliches entgegenkommen bekunden.

Neues Industrie-Etablissement in Lugos. Unsere Stadt steht an der Schwelle einer Industrie-Anlage, wie sie — wir können es getrost sagen — eine der größten ihres Genres in Ungarn ist. Wir sprechen von der Textilfabrik welche eine Schöpfung des Generaldirektor der Triester Keisschälfabrik Herrn Wilhelm Aufsitz, ein Sohn unserer Stadt ist, und die schon in kürzester Zeit ihre mächtigen Schornsteine gegen das Firmament erheben wird. Die Textilwaren beziehen wir gegenwärtig aus Oesterreich, daher stehen wir von der glänzenden Aussicht beseelt, den Bedarf der erwähnten Produkte künftighin in der Heimat decken zu können.

Wie weit dieses Unternehmen bereits vorgeschritten ist, zeigen die nachfolgenden interessanten Details:

Beim hiesigen Handelsgerichte wurde folgende Protokollirung vorgenommen:

„Südungarische Textil-Industrie Kommanditgesellschaft, Wilhelm Aufsitz & Komp.“ denen Komplementar Herr Wilhelm Aufsitz, Generaldirektor der Küstenländischen Keisschälfabrik Aktien-Gesellschaft in Triest ist. — Als Kommanditisten wurden registriert:

Schweizerischer Bankverein in Zürich; Edmund Riechetti von Terralba, Generaldirektor der „Generali“ Versicherungs-Gesellschaft in Triest, Huckauf & Bülle Maschinenfabrikanten in Hamburg, Alfred Klein, Eigentümer der Firma

Feuilleton.

Der Kammerdiener.

Skizze von Julie Stettenheim.

Baptiste war unzufrieden — mit sich und der Welt, er hatte eine unbestimmte Sehnsucht nach etwas Neuem, Schönerem, aber als Graf Boreck's Kammerdiener und als Kammerdiener überhaupt mußte er jede „Stimmung“ unterdrücken, durfte er weder lächeln noch mürrisch aussehn, Freude oder Trauer zeigen. Zufrieden war Baptiste eigentlich nur, wenn er mit seinem Herrn allein war. So ganz „unter sich“, wie zwei gute Freunde, das heißt, er war der Freund, der sich alles gefallen lassen, sich jeder Laune fügen, stets genau wissen mußte, welcher Anzug angezogen, welcher Hut, welcher Schlips, welche Stiefel getragen werden mußten, und vor allen Dingen, und das war doch manchmal recht schwierig, der genau den Wetterbericht womöglich für die nächsten vierundzwanzig Stunden zu geben hatte.

Baptiste mußte alles wissen, alles, was „los“ war, alles Neueste, alles Interessante. Sein schöner, eleganter Herr war oft mürrisch und schlechter Laune, dann konnte er so wundervoll fluchen und schimpfen, erfand

von Zeit zu Zeit ganz neue Wörter, erfand Tiere zu diesem Zweck — ungeheure, werkwürdige Tiere, Menagerien zogen an Baptistes kleinen, listigen Augen vorüber, — er aber verzog nie eine Miene, lächelte nie, nein, nur bekümmert und melancholisch sah er dann aus, und das reizte „ihn“ noch mehr. Stand „er“ dann aber endlich wohlbekleidet und tadellos frisiert vor seinem Spiegel, Baptiste neben ihm, mit dem silbernen Tablett in der Hand, auf dem Monokel, Brieftasche, Taschentuch, Bleistift, Haus- und andere Schlüssel ein wohlgelungenes Stillleben bildeten, dann konnte Graf Boreck sehr, sehr gnädig, man könnte fast sagen — lieb sein. In den zwanzig Jahren — solange diente er seinem Herrn, war diese Stunde die schönste des ganzen Tages; die komplizierte Morgentoilette war beendet, die Tageseinteilung war gemacht, er mußte, wann das Auto, das Reitpferd, wann der Dogeard bereit mußte, wann und mit wem gespeist, was voraufsichtlich getrunken wurde (voraussichtlich wurde aber immer — mehr — getrunken), wann sein Gebieter bei der schönen Lizzi vorsprechen würde und wohin Billets zu besorgen seien. War das alles erledigt, dann folgte — bei guter Laune — eine gütige, fast rein persönliche Aussprache, wohlwollend und freundlich.

„Na, Alter, hast de 'nen Wunsch?“

„Jawohl, Herr Graf, ich habe einen Wunsch, wenn ich mir erlauben dürfte — einen großen Wunsch, aber es fehlt mir an Mut, der Herr Graf werden böse sein.“

„Schafskopp, Esel — (die Menagerie zog auf) — morgen hast de vielleicht mehr Mut.“

Wochen vergingen . . .

„Hast de 'nen Wunsch, altes Pergamentgesicht? Jetzt oder nie — also los.“

„Herr Graf, ich möchte ein Reise machen, eine richtige Reise.“

„Ja, aber Mensch, wir kommen eben nach Haus, vor drei Tagen haben wir doch erst Mutters Klitsche verlassen, bist de verrückt oder bloß jektört, willst de noch mehr Natur, noch mehr friene Beeme sehen, willst de Blumen pflücken, Kränzchen winden, dem Jesang der Nachtigallen lauschen oder mit einer lieblichen Maid Sterne zählen und Joethe zitieren? Mensch laß ab, wir wollen Frohstadt genießen, Flaster treten, Staub einatmen, Bazillen schlucken, was tuft de mit Dzon?“

„Wenn ich mir aber doch was wünschen darf, dann möchte ich den Herrn Grafen bitten, mir die Erklärung zu gestatten, daß ich anders, mal ganz anders reisen möchte — allein — so — als Herr, als feiner Herr!“

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Nemeth & Klein in Lugos, Dr. Daniel Borlik, Advokat in Triest und Ludwig Schulz Fabrikdirektor in Braila.

Die Gesellschaft hat in der Nähe der staatlichen Seidenspinnerei Grundstücke erworben, und wird mit dem Bau der Fabrikanlage im künftigen Monat beginnen. — Zu diesem Zwecke befinden sich die von bewährten Facharchitekten ausgearbeiteten Pläne bereits in den Händen der hiesiger Bauunternehmer. Anfänglich werden 200 Arbeiter beschäftigt.

Das Fest der heil. drei Könige, welches die kath. Kirche Sonntag den 6. d. M. feiert, ruft uns ein dreifaches Ereignis in's Gedächtnis, nämlich die Taufe Jesu im Flusse Jordan, die Verwandlung des Wassers in Wein auf der Hochzeit zu Kanaa in Galiläa und die Anbetung des göttlichen Kindes durch die drei Weisen, deren Namen nach der Uebersetzung: Kaspar, Melchior und Balthasar gewesen sein sollen. Auch in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche wird dieses Ereignis feierlich begangen werden.

Eine von den Drillingen gestorben. Die von der Frau Naprawek glücklich zur Welt gebrachten Drillinge wurden um ein Mitglied verringert. Mittwoch hat nämlich der Tod eines der Mägdelein abgerufen. Die zwei übrig gebliebenen erfreuen sich der vollen Gesundheit.

Große Spende. Der reiche Großgrundbesitzer Lazar Dugyerysky hat vor einiger Zeit 100.000 Kronen zur Errichtung einer weiblichen Mädchen-Erziehungsanstalt in der Hauptstadt gespendet. Gestern erschien bei ihm eine Deputation, welche für diese Spende dankte. Bei dieser Gelegenheit hat Dugyerysky zu demselben Zwecke weiter 150.000 Kr. gespendet.

Bürger-Ball. Der diesjährige Bürger-Ball findet am 19. d. M. im Saale des Hotels „König v. Ungarn“ statt und ist das Arrangierungs-Komitee bemüht alles aufzubieten, um dem Balle sein bisheriges gediegenes Renomee auch diesmal zu sichern.

Keine Montagsblätter in Budapest. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist zwischen Herausgebern der Budapestener Tageszeitungen eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher vom 1. Jänner d. Jahres angefan-

gen, die Montagsausgaben der Blätter zu entfallen haben. Das Lesepublikum soll doch eine Textvermehrung der Sonntagsblätter für diesen Ausfall entschädigt werden. Nur zwei Blätter haben sich dieser Vereinbarung nicht angeschlossen.

Ein neues Kaffeehaus. In der Faur-Gasse wird am künftigen Montag ein schön eingerichtetes Kaffeehaus eröffnet. Eigentümer desselben ist Herr Sidor Friedmann, der in Gemeinschaft mit seiner sympathischen Gattin das Unternehmen gewiß blühend gestalten wird.

Benützen Sie auch Malzkaffee? Wird diese Frage in Gesellschaft von Damen aufgeworfen, begegnet sie oft einem mitteilidig verneinenden Lächeln und es zeigt sich, daß viele noch gegen den Malzkaffee ein starkes Vorurteil hegen. Zum Teil ist das auch erklärlich, denn was unter dem Namen Malzkaffee verkauft wird, ist zumeist gar kein Malzkaffee, sondern fast immer nur gewöhnlich gebrannte Gerste oder einfach geröstetes Braumalz, und diese geben nur eine fade, süßliche Brühe, die gewiß nicht nach Kaffee schmeckt. Sehr viele wissen eben noch nicht oder überzeugen sich noch nicht, daß nur in Kathreinners Kneipp-Malzkaffee ein Produkt existiert, das selbst einen wohligen Kaffeegeschmack besitzt, weil seine Körner mit einem Extrakt aus der Kaffeekirsche durchtränkt werden, ohne daß das giftige Koffein des Bohnenkaffees mit übertragen wird. Kathreinners Kneipp-Malzkaffee vereint daher allein in hohem Grade den beliebten Geschmack und das Aroma des Bohnenkaffees mit den bekannten, gesunden heillichen Vorzügen des Malzes. Wer daher den echten Kathreiner probiert hat, wird gewiß die Vorurteile gegen den guten Malzkaffee nicht länger hegen. Der echte Kathreiner wird aber nur in verschlossenen Paketen mit dem Namen Kathreiner verkauft und beim Einkauf ist es daher dringend notwendig den Namen Kathreiner immer und ausdrücklich zu betonen.

Auch die Zündhölzer! Die kartellirten Zündwarenfabriken haben eine Erhöhung der Preise für schwedische Zündhölzer je nach Qualität per 1000 Schachteln um 1 Kr. 20 Hell. vorgenommen. Die nicht dem Kartell angehörigen Fabriken haben sich vorläufig der Preiserhöhungsaktion nicht angeschlossen.

bekommen, ohne sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was man gern aß und worauf man Appetit hat! Die Weinreste zu Hause waren viel feiner als der saure Mosel und der deutsche Sekt.

Auch wurde er beim Essen nie gestört, woran er nicht gewöhnt war. Ihm fehlte das schrille Klingelzeichen, aufspringen müssen, strammstehen, Befehle entgegennehmen und ausführen. Sah er einen eleganten Herrn mit staubigem Rock, dann kribbelte es ihm in den Fingern, denn am liebsten hätte er ihn säuberlich abgebürstet — aber das ging doch nicht. Niemand schimpfte mit ihm, ihm fehlten die ihm sympathischen Injurien, er hatte nichts zu denken, zu überlegen, er konnte machen, was er wollte — und das Leben erschien ihm öde und uninteressant. Die Theaterstücke, die er sich ansah, waren durchwegs ernst oder traurig. Bilder und Statuen interessierten ihn nicht.

Doch acht Tage hatte er frei, er zählte die Stunden, bis er endlich wieder heim konnte! da war es doch gemütlicher unten im Gefindezimmer, da konnte man noch Eindruck machen, da stellte man was vor, da war man „wer“, und renommieren wollte er tüchtig, daß sie alle platt waren, erzählen wollte er,

Zeit ist für alles die schärfste Probe, besonders mit Bezug auf Medikamente. Wenn man erwägt, daß „Scotts Emulsion“ einer mehr als 30-jährigen Probe standgehalten hat, kann man von ihrer wirklichen Güte wohl überzeugt sein. Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus Lebertran, bietet diesen jedoch in einer durchaus schmackhaften und für Jedermann äußerst leicht verdaulichen Form. Alle Apotheken halten Scotts Emulsion vorrätig.

Wie sich ungarische Kavaliere unterhalten. Da heißt es immer, Ungarn wäre ein armes Land. Wenn man nachstehende Mittheilung im Auslande liest, wird man an die Armut in Ungarn sicherlich nicht glauben wollen. Im Budapest Nationalkafé saßen sich Nikolaus Szemere und Ludwig Csery zu einer Matakopartie nieder. Von 1 Uhr Nachts bis 9 Uhr Vormittags wurde gespielt und als beide vom Kartentische aufstanden, hatte Szemere 650.000 Kr., also mehr als eine halbe Millionen verloren. — Dieser Szemere ist Abgeordnete, derselbe, der vor einigen Monaten im Abgeordnetenhaus eine Moralpredigt gegen die verdorbenen Sitten vom Stapel ließ. Und das Nationalkafé ist — wie es offiziell heißt — die Pflegestätte des nationalen Geistes. Von wo Szemere das viele Geld hat? Ob er es sich durch Arbeit erwarb?

In der Mühle verunglückt. Die Gemeinde Balinez hat einen entsetzenerregenden Unglücksfall zu verzeichnen. Ein 14-jähriger Junge geriet in der Dampfmaschine des Herrn Groß mit einem Arm in die Treibwelle, die ihm den Arm in Stücke zerriß. Der Bursche stürzte bewußtlos nieder und hauchte an Ort und Stelle seinen Geist aus.

Falsche Guldenstücke. Der Kapeder Insasse Pavel Mojka wurde im Monate Mai l. J. dabei ertappt, als er den Szaparyfalvaer Landwirten Gabriel Kiss, Eduard Kooz und Alexander Dani mit falschen Guldenstücken zahlen wollte. Er wurde sofort zur Gendarmerie gebracht, wo man bei ihm insgesamt 13 falsche Guldenstücke vorfand. Bei seinem Verhör gab Mojka an, er habe das falsche Geld von dem Globukrajovaer Insassen Jozim Grozavejka erhalten. Im Frühjahr l. J. habe ihn Grozavejka in Lugos den Antrag gestellt ob er geneigt wäre,

was er gesehen, vor allen Dingen aber, was er nicht gesehen hatte. Nein, nein, er hatte es sich doch viel amüsanter vorgestellt — dieses Herr sein! Was war schließlich großes dabei — wem imponierte er, wer beachtete ihn? Herren gibt es ja so viele, aber erster Kammerdiener kann nicht Jeder sein und er sehnte sich nach den Bügelfalten seines Herrn, wie einst die Kinder Israels nach den Fleischtopfen Aegyptens . . .

„Na, Du Globetrotter. Du Rundreise-Ausflug, Du bist wohl mit Deinen Gedanken immer noch mang die Natur, träumst wohl mal wieder von Freiheit. „Herr sein“ und so'n Quatsch? Puß mal mein Monokel, Du Kamel!“

Baptiste lächelte zum erstenmal — ordentlich verklärt sah er aus, er war glücklich und zufrieden.

„Nee, nee, ich reise auch nie mehr allein, einmal und nicht wieder, und nicht mehr ohne den Herrn Grafen. „Herr sein“ will gelernt sein, ich hab' es mir schöner gedacht.“

Und mit Andacht pußte er das Monokel seines Herrn.

Mit einem eigenen Koffer, so eine Rundreise möchte ich machen..

Graf Borden war sprachlos, starr, erholte sich wieder, kam zu sich — bewilligte.

Baptiste fuhr nach einigen Tagen los. Sämtliche Domestiken standen vor der Tür, winkten ihm nach, wofür er sich dankend verneigte, der elegante, nagelneue Koffer, vorn beim Kutscher nahm sich proper aus, aber die Hauptsache ruhte in der Rocktasche — das Rundreisebillet. Sein Herr war doch gut und nobel. Tränen traten ihm in die Augen.

Er konnte sich überall einige Tage aufhalten, Sehenswürdigkeiten besichtigen, aufstehen und schlafen gehen, wam — essen und trinken, was er wollte. Er gab reichlich Trinkgelder, sprach herablassend mit den Hotelportiers, kniff die Mädels in die Backen, mit einem Wort — er reiste wie ein Herr, wie ein feiner Herr!

Und doch — nach vierzehn Tagen langweilte er sich entsetzlich, er entbehrte so unendlich viel. Man war so erdrückend höflich mit ihm, so freundlich und zuvorkommend, — was ihm alles schon lästig war. Das Essen schmeckte ihm nicht besonders — und dann war es doch viel schöner, alles vorgelegt zu

FRANZ JOSEF BITZERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

falsche Guldenstücke in den Verkehr zu bringen, er kenne jemanden, der das Stück um eine Krone liefert. Er ging mit Grogawesku nach Krusovac, wo er von einem Unbekannten 15 Stück Falsificate um 15 Kronen kaufte. Zwei Stück habe er in Lugos eingewechselt, mit dem Uebrigen habe er kein Glück. Da weder der angebliche Verkäufer, noch Grogawesku ausfindig gemacht werden konnte, wurde das Verfahren bloß gegen Mojse in Zug gesetzt. Bei der stattgehabten Hauptverhandlung wurde Mojse zu 6 Monaten Kerker verurteilt. Der Angeklagte appellirte gegen das Urteil.



Verhafteter Defraudant. Josef Haber-Forn wurde vom Lugoser Gerichtshof wegen Defraudation zu 6 Monate Gefängniß verurteilt, ist aber vor Publizierung des zweitinstanzlichen Urtheiles flüchtig geworden. Der Flüchtling wurde jedoch in Orsowa festgenommen und der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Großes Feuer in Resicza. Aus Resicza wird uns geschrieben: Nächst der Bersova befindet sich die mächtige Ziegelei der oest.-ung. Staatsbahn, welche in Brand geriet. In der Ziegelei wurde Jahre hindurch Schlacke abgelagert, welche im ganzen Umfange brennt. Gemäß Ansicht der Ingenieure dürfte das Feuer eventuell 2 Jahre andauern.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Per Karton 1 und 2 Kronen. (Probekarton 50 Heller.) Hauptdepot: Reichspalatin-Apothek, Budapest, VI, Baczi-körut 17.

Aus dem Simplizissimus. Meine Schwiegermutter ist sehr ängstlich, was ihre Gesundheit anbelangt. Einmal kam ich nach Hause und fand sie in Tränen ächzend und stöhnend. Sorglos wies sie mir ihren Unterarm, auf dem drei rote Flecken brannten. „Mückenstiche!“, sagte ich. Da wurde sie empört. Sie sah in den Flecken Symptome einer furchtbaren Krankheit. Mäfern mindestens. Ich mußte auf der Stelle nach dem nächsten Arzt telephonieren. Gottlob hatte sich vor kurzem eine in unserer nächsten Nähe niedergelassen. Er kam nach zwei Minuten, besah sich den Arm und wiegte den Kopf hin und her: „Es war die allerhöchste Zeit, daß Sie mich gerufen haben,“ sagte er. Meine Schwiegermutter griff erblickend zum Herzen. Und aus ihren feuchten Augen schoß ein Blick voll schweren Vorwurfes zu mir herüber. Auch ich war betroffen. Wenn ich noch gewartet hätte, dachte ich und ärgerte mich. Laut sagte ich, ernst und besorgt: „So?“ — „Ja,“ fuhr der junge Doktor fort, „zwei Minuten später —

und man hätte von diesen Flecken nichts mehr gesehen . . .“

Lebensmittelteuerung und Dienstbotenfrage. Der Feministenverein hielt in Budapest in Angelegenheit der Wohnungs- und Dienstbotenfrage ein zahlreich besuchte Versammlung. Rosa Schwimmer legte dar, daß der Verein die Dienstbotenmisere keineswegs aus dem Fehler irgend einer Partei ableitet, sondern er sieht die Quelle derselben in der unorganisierten Hausarbeit; ist ja die Hausfrau selbst, die unermüdet und unablässig die verschiedensten Arbeitsarten besorgt, nicht instande, die Verrichtung dieser Arbeiten auf die Stufe der gewerbsmäßigen Vollkommenheit zu bringen. Diesem Uebelstand kann durch die Ausbildung von Fachanleitern, die Teilung der Haushaltungsarbeiten in Fächer abgeholfen werden. Sie empfiehlt die Errichtung von Centralhaushaltungen, wo für viele Familien gemeinsam die Arbeit verrichtet wird. Rednerin referierte über mehrere Typen dieser Centralhaushaltungen; so zum Beispiel ein Zinshaus in Kopenhagen, wo die Speisen mittels Lifts in die abgesonderten Wohnungen transportiert werden, welche letztere mit der Küche in telephonischer Verbindung stehen; die Mailänder Arbeitshäuser für unverheiratete Arbeiter mit gemeinsamen Speise- und Lesesälen, die Frankfurter Familienhäuser mit großen Gärten, gemeinsamen Küchen. In aufstehenden Kreisen wird die Centralhaltungsidee bekanntlich sehr abfällig beurteilt.

Wunderbare Gebeterfüllung. Der Handelsmann A. sah — so lesen wir in der „L. Ztg.“ — an einem heißen Sommerabend mit seiner Frau in der Laube eines Gärtchens und klagte darüber, daß es schwer sei auf ehrliche Weise, zu einem kleinen Kapital zu kommen. Da betet er: „Ach lieber Gott, laß doch einen Sack voll Geld vom Himmel herunterfallen in meinen Garten!“ Ob er dabei niederkniete, weiß ich nicht. Das Gebet wurde aber gehört und erhört. Neben dem Gärtchen des A. hatte nämlich der reiche B. einen großen Garten und in diesem stand nicht weit von der Laube des A. der Pavillon des B. In diesem Pavillon saß B. mit seiner Gemahlin (reiche Leute haben ja immer anstatt einer Frau eine Gemahlin) und vernahm das naive Gebet seines Nachbarn. Er gehörte nicht zu den hartherzigen Reichen und machte auch gern einen Spaß, deshalb sagte er zu seiner Gemahlin: „Ich werde mir das Vergnügen machen, einmal göttliche Vorsehung zu spielen.“ ging dann ins Haus, nahm einen Sack und tat hundert preussische Taler hinein (an der Münze sieht man schon, daß das Wunder in Preußen geschehen ist). Diesen Sack schickte er am folgenden Morgen ins Haus des Nachbarn und schrieb dazu:

„Lieber Nachbar! Raum warst Du gestern abends ins Haus gegangen, da tönte eine Stimme vom Himmel: „Dein Gebet ist erhört, lieber A.“ und es fiel unter lautem Getöse ein Sack mit Geld herab, aber ein bißchen daneben, nämlich dicht neben der Hecke in meinen Garten. Ich will Dich des Geldes, das für Dich bestimmt war nicht berauben und sende es hiermit.“

Mit zitternden Händen öffneten die armen Leute den Sack und zählten die hundert Taler auf den Tisch. — „Der B. ist doch ein ehrlicher Mann,“ sagte Frau A. gerührt, daß er das Geld nicht behalten, was für uns vom Himmel gefallen ist!“ — Da ward aber A. wütend und rief giftig: „Was sagst Du? ehrlich? Haben möcht' ich, was er vorher herausgenommen eh er den Sack herübergeschickt hat!“

Der stolz der Mutter ist das gesunde, sich stark entwickelnde Kind. Zur Erreichung dieses Zweckes ist der Boltan'sche Lebertran infolge seiner Nährkraft unentbehrlich, dabei geruch- und geschmacklos, daher von Kindern lieber genommen, als die angepriesenen Emulsionen. Preis per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

Ein Rettungsbureau für Selbstmordkandidaten. Aus London wird gemeldet: Die

Heilsarmee errichtete ein Bureau, in welchem Denjenigen, die einen Selbstmord planen, mit Rat und Tat an die Hand gegangen werden soll, um sie vor ihrem Entschlusse abzubringen. Selbstmordkandidaten, die in eine Situation geraten, die ihnen jedes Weiterleben unmöglich erscheinen läßt, werden eingeladen, sich mündlich oder schriftlich an das betreffende Bureau zu wenden, welches ihnen strengste Geheimhaltung aller Geheimnisse garantiert. — Die Heilsarmee hat schon so viel Unikum verzapft, daß man ihr auch diese neueste Narretei nicht verübeln darf . . .

Erhöhung des Rekrutenkontingents. Trotz der offiziellen Dementis wird aus Wien die Nachricht über die Erhöhung des Rekrutenkontingents bestätigt. Ueber die Erhöhung soll im Laufe des Jahres ein Gesetzentwurf eingebracht und gleichzeitig ein neues Wehrgesetz auf 10 Jahre geschaffen werden. Kriegsminister Schön a ich hat für die Erhöhung des Rekrutenkontingents u. A. die ungarische Regimentsprache im größeren Teile der in Ungarn garnisonirenden Regimentern angeboten, ferner die Regelung der Fahnen- und Emblemenfrage, eine Militärakademie in Ungarn und schließlich die Rückversetzung der ungarischen Offiziere nach Ungarn. Es ist dies das Programm des seinerzeit bestandenen Reiner-Ausschusses.

Ein gefährlicher Sport. Jeder Sport kann, wenn er in übertriebenem Maße ausgeübt wird, der Gesundheit gefährlich werden und jeder gibt auch sehr häufig Veranlassungen zu Unfällen. Von dem Fußballsport nun ist es schon lange bekannt, daß er sowohl hinsichtlich der Erzeugung von Krankheiten wie Hinblick auf die Häufigkeit der Verletzungen zu den gefährlichsten Sportarten gehört. Herzvergrößerungen, vorzeitige Aderverkalkungen, nervöse Erschöpfung, Neigung zu Tuberculose werden mit mehr oder minder Berechtigung häufig auf Ausartungen dieses Spiels zurückgeführt, namentlich bei jugendlichen Personen, die nicht an und für sich besonders kräftig sind. Was wollen aber diese Krankheiten besagen gegenüber der unglaublichen großen Zahl der schärfsten Verletzungen, welche die amerikanische Jugend beim Fußballspiel erleidet. So wurden in Chicago in einem der letzten Jahre 19 Spieler getötet, meist jugendliche Personen und 137 schwer verletzt, hauptsächlich durch Fußtritte. Die tödlichen Verletzungen bestanden in Brüchen des Schädels und der Wirbelsäule und in schweren Bauchquetschungen. Die nicht tödlich endenden Unfälle betrafen meist Brüche der Arme, Beine der Schulter und des Schlüsselbeines. In einem Bostoner Spielclub bleiben von 150 Mitgliedern nur 30 unverletzt, die übrigen 120 trugen im ganzen 340 Verletzungen davon. Diefen waren vorwiegend Quetschungen, Verstauchungen und Verrenkungen, Sehnen- und Muskelzerreißungen, 23-mal wurde das Nasenbein gebrochen, 9-mal die Rippen. Diese interessante Statistik zählt ferner 27 Gehirnerschütterungen auf und berichtet von abgerissenen Ohrmuscheln und ausgeschlagenen Zähnen. Kein Wunder, das sowohl Behörden wie Versicherungsgesellschaften dem unheimlichen Sport die Aufmerksamkeit zuzuwenden beginnen.

Ein Familiendrama in Lugos. Unsere sonst von ähnlichen Vorfällen verschonte Stadt hatte am vergangenen Mittwoch ein blutiges Familiendrama aufzuweisen. Der in der Gurangasse Nr. 430 wohnhafte Gärtner Bernat F u n k lebte mit seiner Frau seit längerer Zeit in Hader und Zwist. Am genannten Tag entstand zwischen den Ehepaar ein Streit, der damit endete, daß F u n k einen Revolver hervorholte und damit mehrere Schüsse abfeuerte. Er traf seine Frau, sein 6-jähriges Söhnchen und eine Verwandte namens Anna Richter. Dann kehrte er die Waffe gegen seinen Kopf und eine Kugel durchbohrte seine Gehirnschale, so daß er todt zusammenbrach. Die Frauen und das Kind erlitten leichtere Verletzungen. Die Leiche des Mannes wurde in das Spital überführt.

SCOTT'S EMULSION

ist in ihrer Qualität stets gleichmässig, da zu ihrer Herstellung immer nur das Beste verwendet wird, was sich mit Geld, Kunstfertigkeit und Sorgfalt beschaffen lässt. Ausschliesslich nur der feinste Norweger mediz.-Lebertran wird zu Scott's Emulsion verarbeitet und so sind die übrigen Bestandteile nur erstklassiger Qualität. Darauf beruht, dass die so ausserordentliche Nähr- und Heilkraft von Scott's Emulsion bei den Herren Ärzten Würdigung gefunden hat, von denen sie für Jung und Alt gegen Schwäche aller Art als ein vorzügliches Nahrungsmittel so vielfach verschrieben wird. Scott's Emulsion übertrifft an Wirkungskraft bei Weitem den gewöhnlichen Lebertran.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probenflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtpotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Ein hochmodernes Dienstmädchen trat nenlich seine Stellung bei einem Hotelbesitzer in Hannover an. Nachdem die Vermittlerin die Vermittlungsgebühr von 8 Mark und das Mädchen 3 Mark Mietgeld eingeschickt hatten, erklärte das Dienstmädchen so nebenbei: „Was ich noch sagen wollte, mein 1 1/2-jähriges Kind kann wohl Nachts ruhig bei mir schlafen, am Tage kann das Kind ja mit Ihren Kindern spielen.“ Die Stellenvermittlerin meinte dazu auch ganz naiv, das sei ja auch nicht so schlimm, das ginge ja auch ganz gut so. Der Hotelbesitzer und seine Gattin trauten zunächst ihren Ohren nicht, und als sie das Ansuchen wiederholt vorgelesen erhielten, waren sie einfach sprachlos. Als sie sich von den ersten Schreck erholt hatten, forderten sie schleunigst die gezahlte Gebühr zurück und verzichteten dann gern auf diese neue Erscheinung im Dienstoffwesen, die wohl zugleich ein grosses Schlaglicht auf den herrschenden Dienstoffmangel wirft.

Offener Sprechsaal.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apothek
des
A. Thiery in Pragrad
bei Koblitz-Sauerbrunn.

Apoth. A. Thiery in Pragrad

bei Koblitz-Sauerbrunn.

Proschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Löblich und D. Leo J. Egger, L. Bértes, Lugos.

21805 / 1906. évi tkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy dr. Deutsch Mór ügyvéd által képviselt Konkordia takarékpénztár végrehajtható Vaszü Paulina zsuppai lakos végrehajtást szenvedő elleni 800 korona tőke, ennek 1906. évi augusztus hó 1-től 6% kamatai, 66 korona 20 fillér per-es végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 26 korona 30 fillérben megállapított árverés-kérelmi, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett Vaszü Paulina zsuppai lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság területéhez tartozó Zsuppa községi 97. sz. tkvben A. I. 1.—3. a. ingatlanát 456 korona, a zsuppai 102. sz. tkvben A. I. 1. a. ingatlanát 886 korona és a zsuppai 104. sz. tkvben A. I. 1. a. ingatlanát 292 korona kikiáltási árban egészben és külön, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 1634 korona kikiáltási árban az 1907 évi március hó 23. napjának délelőtt 10 órakor Zsuppa községében megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint bírói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, ugyancsak Zsuppa községében vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Zsuppa községi 97, 102. és 104. sz. tkv C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1906. évi december hó 19-én.

Bagyik, kir. tszéki bír.

Elegant möbliertes

Gassenzimmer

mit Hofzimmer und Kabinet, Holzlage, Stall, Bonnazgasse Nro 18, ist sofort zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung

liefert äusserst billig

die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer

Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

EINLADUNGEN

7205 / 906. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegyei alispán urak f. évi december hó 15-én kelt 25969. számú felhatalmazása folytán, a részben nyugdíjazás folytán, részben pedig előléptetés folytán megüresedett s alant felsorolt tiszti állásokra ezennel pályázatot hirdetek. Felhívom ennél fogva a pályázni óhajtokat, hogy:

1. az évi 3600 korona törzsfizetés, szabad lakás s 444 korona tiszti legény- s ruhailletményel javadalmazott polgármesteri,

2. az évi 600 korona törzsfizetéssel javadalmazott mérnöki,

3. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbérilletményel javadalmazott pénztári ellenőri,

4. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbérilletményel javadalmazott számvevői,

5. s az évi 1000 korona törzsfizetés és 200 korona lakbérilletményel javadalmazott számtiszt,

6. valamint a városi képviselőtestület felhatalmazása folytán ezennel kiírt s a helybeli állami polgári iskolánál szervezett, évi 660 koronával javadalmazott román nyelv tanítói s

7. végül az évi 600 korona törzsfizetés és 120 korona lakbérilletményel javadalmazott számgyakornoki állások elnyerése iránti pályázati kérvényeiket, elméleti s gyakorlati képzettségeiket igazoló okmányaikkal felszerelten, az 1—5. alatti állásokra nézve a vármegyei alispán urhoz, a 6—7. alattiakra pedig hozzám 1907. január hó 15-ig bezárólag annál is inkább nyújtásuk be, mivel az elkesztett beadott pályázatok kérvények figyelembe vételni nem fognak.

A választás után betöltendő polgármesteri, mérnöki, ellenőri, számvevői s számtiszt állások megbízatása 1907. év végével azaz az általános tisztújításkor, a román nyelv tanítói állás megbízatása pedig 1908. év június hó végével jár le, míg a polgármesteri kinevezés után betöltendő számgyakornoki állás élethossziglanra szól.

A választás határidejéről pályázókat annak idején értesíteni fogom.

Karánsebes, 1906. évi december 27.

1—2 Bördán Oktáv, h. polgármester.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

80. szám / kig. 1907.

Pályázati hirdetmény.

Lugos város javadalmainak kezelésénél az intézői, könyvelői és pénztárnoki állások betöltendők lévén, azokra ezennel pályázat hirdettek. A hivatkozott állások javadalmazása a következő:

1. Intéző évi fizetése 2400 korona, kocsialtalanja 1200 korona.

2. Könyvelő évi fizetése 2400 korona.

3. Pénztárnok évi fizetése 1600 korona.

Felhívom tehát mindazok, kik ezen állások valamelyikére pályázni óhajtanak, miszerint képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelvismeretüket igazoló bizonylatokkal felszerelt kérvényeiket f. évi január hó 10-ének déli 12 óráig alulírt polgármesternél annál bizonyosabban nyújtásuk be, mert később érkező kérvények figyelembe vételni nem fognak.

Megjegyeztetik, hogy a fenti alkalmazottakat a városi javadalmi bizottság választja meg és hogy ezen alkalmazottak kereskedelmi alkalmazottaknak tekintetnek és három havi felmondás mellett fogadtatnak fel és alkalmaztatásuk ideje csak folyó év végéig terjed ki.

Kelt Lugoson, 1907. évi január hó 3-án tartott javadalmi bizottsági ülésből.

Marsousszky Árpád,
polgármester, mint elnök.

Nr. 10/a. ü. 1907.

Kundmachung.

Behufs Zusammenstellung der Steueroperate für das Jahr 1907 werden hiemit die betreffenden Parteien aufgefordert ihre vom städtischen Steueramte erhältlichen Bekennniß-Bögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städtischen Steueramte einzureichen.

I. Betreff der Haussteuer.

Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1906 ein neues Haus aufgebaut hat, oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietet hat, ihre Hauszins-Bekennniß-Bögen bis inklusive 20. Januar 1907, ferner jene Veränderungen, welche unterdessen an den Wohnhäusern vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt worden sind, ebenfalls bis 20. Januar l. Jahres anzumelden, ansonst werden jene Wohnhäuser für das Jahr 1907 wieder mit den bereits im verlaufenen Jahre entworfenen Hauszins-Steuer belastet.

II. Anmeldungen der intabulierten Lasten.

Ein jeder Grund- und Haus-Eigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf seinem Besitze grundbücherlich intabulierten Lasten bis inklusive 31. Jänner l. Jahres anzumelden.

III. Betreff der Kapital-Zinsen-Steuer.

Ein Lugoser Inzasse, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahres-Rente genossen, eine intabulierte oder nicht intabulierte Obligation oder Wechsel-Forderung besitzt, hat sein diesbezüglich genossenen Jahres-Zinsen-Einkommen bis 31. Januar l. Jahres anzumelden.

IV. Einkommen-Steuer III. Klasse.

Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibender, welcher mit Gehilfen arbeitet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Wächter, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nutzbringenden Geschäfts-Unternehmen befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat über sein diesbezügliches Einkommen ausgestellten Bekennniß-Bogen bis 15. Februar einzureichen.

V. Einkommen-Steuer IV. Klasse.

Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über Achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privat-Beamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbeamte, Geistliche, Lehrer u. s. w. haben ihre diesbezüglichen Gehälter-Einkommen mittelst Bekennniß-Bogen bis Ende Februar l. Jahres anzumelden.

Städtisches Steueramt:

Lugos, am 3. Jänner 1907.

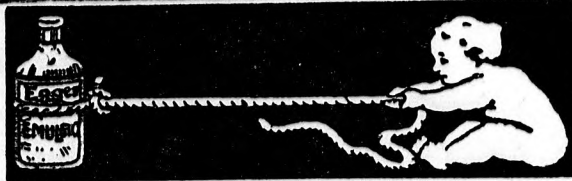
1-3 Kiriza, städt. Steueramts-Chef.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

EGGERS EMULSION

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen, oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der **Egger-Emulsion** ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit vollkommen zu ersetzen, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Ärzte und Interessenten werden höflichst ersucht, ausdrücklich **Egger's** Präparate zu verlangen.

Die **Reichspalatin-Apotheke in Budapest, VI., Váci-körút 17.** Verschickt gegen Voreinsendung von 30 Scllern (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probefendung gratis.

Eine große Original-Flasche **Eggers Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei **Bertes Lajos, Meger Mándor und Fischer János.** Karanfisches: **Fűfűs Ignaz, Müller József.** Nemet-Bogsan: **Peterfi Etelka.** Resiczabanya: **Prada Ede, Csapo János.**

Abwaktung: u. Notariatsdruckorten. Ausführung kollopirter Ansichtskarten.

Husvéth & Hoffer

liefert sämtliche Drucksorten geschmackvollst und zu billigsten Preisen.

Telephon 161.

Kaufmännische Reklamdruckorten. Illustrations- und Mehrfarbendruck.

Die mit elektrischen Betrieb und den neuesten Maschinen eingerichtete Buchdruckerei



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümieren
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos U. Schnitzer und Necht & Schwarz.**

Vertrauensperson

für ein grösseres Unternehmen in der Lugoser Umgegend, flotte Handschrift, flinker Arbeiter, wird zum baldigen Eintritte gesucht. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter «Vertrauensposten 1373» an FAULUS & Co. (Haasenstein & Vogler) Budapest, Dorottya-utca 9.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

3. 12604 — 1906.

Kundmachung.

Nachdem das Mandat der auf Grund der §§ 167 und 172 des Gesetz-Artikels XVII vom Jahre 1884, an der Seite der erstinstanzlichen Gewerbebehörde für das Jahr 1906 gewählten gewerbebehördliche Vertrauensmänner mit Ende des Jahres 1906 erlischt müssen, solche für das Jahr 1907 neugewählt werden.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnenden Gewerbe- und Handeltreibende hiemit in Kenntniß gesetzt, daß auf Grund der ministeriellen Verordnung Zahl 44644/84 zu gewerbebehördlichen Vertrauten, nur diejenigen Gewerbe- und Handeltreibende gewählt werden können, welche im abgelaufenen Jahre 1906 an Gewerbesteuer III. Klasse 20 Kronen und auch darüber entrichtet haben, oder im Sinne des Gesetz-Art. 44 vom Jahre 1891 Steuerfreiheit genossen.

Auf Grund dessen wurden aus den Steuer-Operaten die Namens-Verzeichnisse sämtlichen Gewerbe- und Handeltreibenden verfertigt und zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt und nachdem dagegen keine Bemerkungen gemacht wurden, sind dieselben im Bezug sowohl auf das aktive, sowie passive Wahlrecht als endgiltig festgestellt zu betrachten und wird infolge dessen für die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner der Termin auf den 17. Jänner 1907 nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der Stadt Lugos hiemit anberaumt.

Gewählt werden 20 (Zwanzig) ordentliche und 10 (Zehn) Ersatzmitglieder.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnenden Gewerbe- und Handeltreibende aufgefordert am obbenannten Tage und Orte vollzählig zu erscheinen und ihre Stimmzettel zu Händen des Gefertigten abzugeben.

Lugos, den 31. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:
v. Marsouszky.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josif von Förszt, Apotheker** in Budapest.

Dr. Nitchter's Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

☛ Überall zu haben. ☛

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest.

Oh jaj!

Muß ersticken an diesen bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

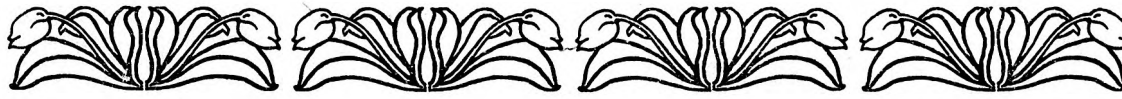
Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin-Apotheke“
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Éljen!

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Bértés Lajos, Rieger Andor, Fischer János. Karansebes: Füzfas Ignaz, Müller Fülöp. Nemet-Vogsan: Peterfi Etelka. Resiczabanya: Brada Ede, Csapo János.



Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgegend die höfll. Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnagasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von mir

erstklassigen Waren,

11-20

präciser und guter Arbeit, dabei mäßigen Preisen mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern. Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der gewissenhaften **Reparatur von Uhren** vollkommenen

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präcisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

EDUARD NEUMANN

Uhrmacher u. Juwelier.





Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh
wirken am besten

Réthy's Pemete-Bonbons

Beim Einkauf muss man achten
und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen,
da es viele nichtschnitzige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons

Billig zu verkaufen

ein Lokomobil, 8 Pferdekraft. Näheres
zu erfragen beim Eigentümer

Séza Friedmann, Lugos
Kossuthgasse Nr. 18.

Was bringt der Storch?

für den Fasching 1907

3-5



Cotillon-Orden.

Cotillon-Orden-Sortiment A, enthaltend feine Gold und Silber
geprägte Papierorden.

Preis eines Sortiments, 50 Stück fl. -50.

Cotillon-Orden-Sortiment B, in größerer Ausführung,
50 Stück fl. -80.

Cotillon-Orden-Sortiment C, nette Crêpe-Orden mit Reliefs ad-
justiert, 50 Stück fl. -90.

Cotillon-Orden-Sortiment D, enthaltend feine Crêpe-Orden, reich
ausgestattet, 50 Stück fl. 1-50.

Cotillon-Orden-Sortiment E, enthält sehr nett ausgestattete Orden
in effectvoller Ausführung, 50 Stück fl. 2-50.

Humoristische Kopfbedeckungen

aus Papier, in sehr originellen Façons für Herren und Damen,
zum Verteilen beim Cotillon oder Verkauf an Ballbesucher.

25 Stück fl. -90, 50 Stück fl. 1-70, 100 Stück fl. 3-20.

Ballfächer aus farbigem Pergamin-Papier, mit 10 teiligem Holz-
gestell, 18 cm lang, bemalt, als Spende oder zum Verkauf.

25 Stück fl. 2-25, 50 Stück fl. 4-,-, 100 Stück fl. 7-50.

Ballfächer aus doppeltem Pergamin, mit 14 teiligem lackierten
Holzgestell und reizender Malerei, in allen Ballfarben zu haben,
21 cm lang, 25 Stück fl. 5-,-, 50 Stück fl. 9-50, 100 Stück fl. 18-,-

Stiefel fächer aus gestanztem Seidenpapier ombriert, 22 cm Durch-
messer, 100 Stück fl. 1-75, 250 Stück fl. 4-,-, 500 Stück fl. 7-50.

Confetti-Coriandolli, staubfrei, 25 Düten gefüllt fl. -70, 100 Dü-
ten fl. 2-50, 500 Düten fl. 12-,-, Confetti, lose, per Kilo fl. -65.

Serpentinen-Luftschlangen, Papier-Raketen genannt, in verschie-
denen Farben, 100 Rollen fl. -50, 500 Rollen fl. 2-40.

Confetti-Bomben, großartige Wirkung bei gänzlicher Gefährlosig-
keit, 10 Stück in Carton fl. -75.

Tombola-Sortimente.

Beliebte Zerstreung bei Unterhaltungen.

Vereins-Tombola-Sortiment, bestehend aus 100 verschiedenen Gewinnsten, darunter ein Haupt-
treffer und Nebentreffer. Preis des Sortiments, 100 Stück fl. 3-,-.

Vereins-Tombola-Sortiment, bestehend aus 100 verschiedenen Gewinnsten in besserer Ausführung.
Preis eines Sortiments fl. 5-,- und fl. 10-,-.

Tombola-Sortimente können nach Belieben in jeder Preislage für größere und kleinere Gesell-
schaften und Vereine zusammengestellt werden.

Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch:

Emil Storch, Wien, Mariahilferstrasse 7. B.

Aufträge unter 2 fl. nur gegen Voreinsendung des Betrages. (Auch in Briefmarken.) — Reich:
illustrierter Faschings-Preiscourant gratis un franco.

Zur Kenntnissnahme.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höflich zur Kenntniss zu bringen, daß ich das Geschäft unter
den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum
zur Kenntniss bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in
Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunststeintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweiser,
Ofenlageln u. f. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.